25, 15.

Jahresbericht

über das

vereinigte alt- und neustädtsche

Gymnasium zu Brandenburg

von Ostern 1855 bis Ostern 1856,

womit zu der

öffentlichen Prüfung und Redeübung

aller Klassen

Dienstag, den 18. März,

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an,

im Namen der Lehrer

ehrerbietig einladet

REALSCHULE DÜSSELDORF

F. W. BRAUL,

Königlicher Professor und Director, Ritter des R. A.-O. 3. Kl.

Inhalt:

Eine Rede, zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs gehalten von dem Collaborator Dehmel, Seite 1 bis 10.

Jahresbericht, Seite 12 bis Ende.

Brandenburg.

Gedruckt in der Wiesikeschen Buchdruckerei.

1856.

96r 4

UNIVERSITÄTS UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Rede,

gehalten zur

Nachfeier des Geburtstages

Sr. Majestät des Königs

am 16. October 1855

von dem

Collaborator Dehmel.

Rede,

gehalten zur

Jubelfeier des Geburtstages

Sr. Majestät des Königs

am 10. October 1859

von dem

Collaborator Schmid.

Wie eine weit ausgedehnte, zu flache Gegend, ob sie auch ein Bild natürlicher Fruchtbarkeit darbiete oder einen thatsächlichen Beweis des Fleißes und der Ausdauer des Menschen liefere, durch ihre Einförmigkeit doch zuletzt das Auge ermüdet und das Gemüth unbewegt läßt, und wir uns nach dem Anblick eines schwellenden Hügels, eines in die Lüfte ragenden Berges, nach dem fröhlichen Murmeln eines schnell dahingleitenden Baches oder dem gewaltigen Rauschen eines breiten, mächtigen Stromes sehnen: so auch würde durch das Einerlei und die Gewohnheit des Alltagslebens auf die Länge der Zeit unser Geist ermüdet, unser Gefühl abgestumpft werden, wenn nicht die Vorsehung in dem Leben des einzelnen Menschen wie der Völker gewisse Tage durch hervorragende Begebenheiten besonders ausgezeichnet und sie dadurch gleichsam zu Denk- und Marksteinen auf dem Gebiete der Zeit und des Lebens bestimmt hätte. Was Höhen, Berge und Thäler in anmuthiger Verschlingung für das Auge und den äußern Menschen sind, wie wir uns auf ihnen über die niedere Erde und deren Dunstkreis erhoben fühlen, die Brust begierig die reinere Luft in sich trinkt, der Blick weit über die Fluren und den gewohnten Gesichtskreis hinausschweift, — das sind solche ausgezeichnete Tage für den innern Menschen: sie erheben ihn über das Prosaische und Nüchterne des gewöhnlichen Lebens, geben dem Geiste durch die Ruhe von den alltäglichen Geschäften neue Spannkraft, dem Gemüthe durch die Erinnerung an das Geschehene und durch die Gefühle, welche sich damit verbinden, einen höhern Schwung und eine Weihe, welche uns mit der oft reizlosen Gegenwart wieder aussöhnt und dieselbe erträglich finden läßt. An einem solchen Denk- und Marksteine auf dem Gebiete seines bürgerlichen Lebens ist unser Volk gestern angelangt, als es durch innige Gebete und heiße Wünsche das 60jährige Wiegenfest Dessen gefeiert hat, der von der Vorsehung ihm zum gütigen und weisen Regenten gegeben worden ist und seinen schweren Pflichten mit Kraft und Milde, wie wenige Fürsten, ob-

liegt. Auch wir, die Männer und Zöglinge der Wissenschaft, schließen uns von der allgemeinen, freudigen Theilnahme an diesem Tage nicht aus, und wenn wir gestern dieselbe einzeln kund gethan haben, so sind wir alle jetzt hier versammelt zu einer würdigen Nachfeier des entschwundenen Tages und geben dadurch einen Beweis, daß ächte Wissenschaftlichkeit und Vaterlandsliebe innig verbunden sind, und die eine die Trägerin und Förderin der andern ist. Soll aber diese Feier dem Ernste der Zeit, unserer eigenen Würde und der Stellung und Gesinnung des Gefeierten selbst entsprechen, so darf sie sich nicht in vorübergehenden flüchtigen Empfindungen und gut gemeinten Wünschen allein äußern; sondern muß in uns etwas Bleibendes, die kurze Dauer dieser festlichen Minuten Ueberlebendes, unsere Thatkraft Regelndes und Anfeuerndes zurücklassen, wodurch allein unsere Feier einen Character und eine Weihe erhalten kann, welche sie vor jeder andern würdig auszeichnet. Und so rufe uns denn die Feier des gestrigen Tages die stolze und erhebende Erinnerung zurück, daß wir als preußische Männer und Jünglinge dem edlen Volke der Preußen angehören und dasselbe durch Gesinnung und That ehren müssen. Wenn auch die Wissenschaft der ganzen Menschheit angehören und in ihren Bestrebungen nicht durch die engen Schranken des Raumes, der Geschichte und Politik gehemmt werden soll; wenn der von ihrem Geiste wahrhaft Durchdrungene Jeden, welchen derselbe Geist belebt, als sich ebenbürtig anerkennen und ihn achten und lieben wird, gleichviel ob er unter dem brennenden Himmel des Aequators oder an dem vom Eise starrenden Pole lebe: so ist doch dadurch das Band, welches uns an unser Volk knüpft, nicht gelöst, sondern nur noch mehr befestigt und enger geschlossen, unser Blick in das bürgerliche Leben und dessen Verhältnisse nur freier, unsere Theilnahme an ihnen nur wärmer und wirksamer geworden. Fern von jener Engherzigkeit, die nur die Einrichtungen seines Volkes ohne alle Prüfung für gut und vortrefflich hält und alles Fremde ohne Unterschied verachtet und verwirft; aber auch eben so fern davon, in sich gleichsam den verkörperten Kosmopolitismus darzustellen, der, mehr Idee als Wahrheit, maß- und ziellos über die Grenzen der Möglichkeit hinausschweift, seine Kräfte zersplittert und schwächt, und weil er zu Viel wirken will, gewöhnlich nur Wenig oder Nichts wirkt, wird der wahrhaft wissenschaftlich Gebildete weder das Gute noch das Unzulängliche unter seinem Volke verkennen und sich vorzüglich in der uneigennützigen Aufopferung seiner eigenen Interessen für die des Ganzen als Bürger bewähren, wohl wissend, daß nur auf dem geheiligten, fruchtbaren Boden einer solchen wahren Volks- und Vaterlandsliebe alle die schönen und edlen Gefühle gedeihen und reifen können, welche er seinem Berufe zufolge in sich selbst und in Andern hervorrufen und pflegen soll. Darum wollen wir nimmer vergessen, daß wir Preußen sind, Bürger eines Staates,

Glieder eines Volkes, das, wenn auch aus ursprünglich verschiedenen Elementen zusammengesetzt, doch zu einem schönen, harmonischen Ganzen sich verschmolzen und als solches sich fühlen, begreifen und lieben gelernt hat. Wie viele größere und kleinere Bäche und Flüsse durch ihre Vereinigung einen mächtigen Strom bilden und ihre Eigenthümlichkeit in demselben verloren haben, der einzelne Tropfen seinen Ursprung und Quell gern vergißt in dem erhabenen Gefühle Theil eines großen Ganzen geworden zu sein und kein besonderes Interesse mehr kennt: so bilden auch wir Alle, welcher Provinz, welchem Stamme wir auch angehören mögen, jetzt nur eine Gesammtheit, nur einen Staat — Preußen, und ersetzen den uns oft vorgeworfenen Mangel einer natürlichen Nationalität durch jene, welche wir durch unsere Thaten, durch unser Leben erworben und in der Zeit und Geschichte bewährt haben: durch Liebe und Treue gegen unser Volk und dessen Fürsten, durch Muth und Ausdauer in den drohendsten Gefahren und durch edle Hingebung für alles Wahre, Gute und Schöne. Vergessen dürfen wir nimmer, daß wir einem Volke angehören, dessen Namen in der Geschichte der Völker, so jung es auch in seiner jetzigen Größe und Gestaltung ist, einen wohlverdienten guten Klang hat, das den Mangel der Jahre durch die Menge und den Glanz seiner Thaten vollständig ersetzt, und dadurch ebenbürtig den ältesten und gepriesensten Nationen der Vorzeit und Gegenwart an der Seite steht. Was Sparta und Athen im Alterthume zusammen einst gewesen, das eine groß und herrlich durch Gesetzgebung, Vaterlandsliebe und Kriegsruhm, das andere unsterblich durch Kunst, Wissenschaft und staatliche Einrichtung, das ist Preußen, das ist unser Volk, indem es neben den Altären des Mars und der Bellona die Tempel des Apollo und der Minerva mit unverwelklichen Kränzen schmückt, in Einem und steht dadurch mit jenen bewunderten Staaten der Vorzeit auf einer Stufe. Und so jung unser Volk auch ist, so war es doch seit den Zeiten des großen Kurfürsten mehr als einmal der Wächter und Wiederhersteller deutscher Freiheit und Größe, der Pfleger deutscher Kunst und Wissenschaft, der starke Fels, an welchem Obscurantismus jeder Art stets sich brach, die Thermopylen, wo schwedischer, östreichischer und fränkischer Hochmuth und Despotie vernichtet wurden. Darum rufe uns der Name Preußen stets die kostbarsten Erinnerungen zurück, wecke in uns die edelsten, feurigsten, stolzesten Hoffnungen, werde für uns Alle eine begeisternde Aufforderung zum kräftigen Wollen, zum rühmlichen Thun! Darum mögen Jeden, der uns diesen Namen rauben, der damit gleichsam die Sonne aus unserm bürgerlichen Leben reißen wollte, nicht nur die Rachegeister der Gegenwart, sondern auch der Fluch der spätesten Jahrhunderte für diesen frevelhaften Raub verfolgen! Und wie wir dem Volke der Preußen angehören, so rufe die jetzige Feier die wohlthuende Erinnerung in uns zurück, daß wir auch ein Va-

terland, einen Grund und Boden haben, der von dem ersten Augenblicke unsers Daseins an uns freundlich begrüßte und liebend umfing, der unsere ersten Thränen der Freude oder des Schmerzes perlen sah und sie in seinem Schooße barg, der die ersten heiteren, lichten Träume unserer Jugend, wie eine zärtliche Mutter, belauschte und schützte, einen Boden, auf den wir treten, der uns hält, der uns Obdach, Nahrung und Schutz giebt, dessen Berge und Thäler mit ihrer reinen Luft und ihrem grünen Kleide unserer Natur zusagen; sie erinnere uns, daß wir ein Vaterland haben und dasselbe lieben und halten müssen. Die Vaterlandsliebe und die Volksehre sind das schönste Vermächtniß, die heiligste Erbschaft, welche eine sterbende Generation der überlebenden zurückläßt; sie sind die Güter, welche allein durch die Jahre an Stärke und Werth nicht verlieren, sondern je älter, um so kräftiger und werthvoller werden. Mögen wir sie unverkürzt und unversehrt denen hinterlassen, die nach uns einst den Namen Preußen führen und sich auf unsern Bergen und in unsern Thälern des Lebens freuen werden! Und wie sollte jener wunderbare geheimnißvolle Zug der Natur, die Vaterlandsliebe, der durch die ganze lebende Schöpfung geht, der in dem Thiere als Instinkt sich zeigt, daß es gern dahin zurückkehrt, wo es geboren wurde, der den Wilden und Rohen so stark belebt, so heiß durchglüht, daß er fähig wird, die größten Schmerzen zu ertragen, die schwersten Opfer zu bringen — wie sollte er uns, den Männern und Zöglingen der Wissenschaft, denen die Geschichte, die Lesung der Alten täglich so glänzende Beispiele der Liebe zum Vaterlande vorführt, unbekannt sein; wie sollten wir nicht, wie einst ein frommer David, ein weiser Salomo, uns über die Größe und den Glanz des Vaterlandes freuen, oder wie der göttliche Heiland über den Verfall und den Untergang desselben weinen! Doch — ob auch Alles versinkt, ja die Namen der Völker aus der Gegenwart verschwinden, das Vaterland bleibt und ist die Klippe, die dem Schiffbrüchigen aus dem tobenden Meere der Zeit auftaucht. Mag sie dann auch dastehen nackt, trostlos, unwirthbar, ein zerklüfteter Felsen, von Wolkenstrahlen und Regengüssen zerrissen und abgespült, wir klammern uns im Sturm des Lebens an denselben, denn es ist das einzig Feste, Unerschütterliche, Dauernde! Was das Vaterland ist, weiß der Bürger und der Bauer, der Weise und der Ungebildete, der König und der Bettler; das Kind lernt es, wenn es noch lallt, der Jüngling, der Mann stirbt für dasselbe, der Sterbende betet dafür und sinkt in seinen Schooß, um zum neuen, höheren Vaterlande überzugehen; und wir sollten es nicht kennen, kein Gefühl dafür haben? Ob die Wellen auch noch so sehr toben, das Vaterland geht nicht unter in ihnen; aber wer es verlor, weil die Wogen die Liebe, die Erinnerung in ihm verlöschten, die zarten Bande der Kindheit lösten, wer sich stark glaubt, von ihm losgerissen, ein neues zu entdecken, der irrt und täuscht sich selbst, der

hat des Vaterlandes Werth nimmer erkannt und gleicht der Pflanze, die ihres heimathlichen Bodens beraubt, in ein fremdes Erdreich verpflanzt, einsam und trostlos verkümmert und welkt. Mag daher jenes: ubi bene, ibi patria! in dem Liederbuche eines um die Zukunft noch unbesorgten, den Ernst des Lebens wenig kennenden Musensohnes stehen; uns möge jener Zuruf eines unsterblichen deutschen Sängers stets als eine ernste, heilige Mahnung tönen:

„An's Vaterland, an's theure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen;
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft,
Doch in der fremden Welt stehst du allein!"

Und in wessen Brust ruft nicht die Feier des gestrigen Tages bei dem Gedanken an unser Volk und Vaterland auch die dankbare Erinnerung an das erhabene, durch Jahrhunderte geprüfte und wohl bewährte Herrscherhaus zurück, dem wir den Ruhm und den Glanz unseres Namens, die Selbstständigkeit und die Macht unseres Volkes, das Glück und den Reichthum unseres Vaterlandes verdanken? Wenn in irgend einem Falle die Dankbarkeit als eine heilige, unerläßliche Pflicht erscheinen kann, so ist es in dem Verhältnisse des Preußen zu seinem Könige und Herrn und zu allen Zweigen dieses Fürstenhauses, das mit den Fürstenhäusern aller Nationen an Adel der Seele, an geistiger Größe, an Ruhm des Namens, an Fülle der Thaten wetteifern kann. Ja, wir sind an unser Königshaus mit den zartesten und doch festesten Banden unlösbar gebunden und gefesselt! Fraget die Geschichte, und sie wird Euch sagen, wie die Hohenzollern vor Jahrhunderten dieses kleine, unbedeutende Land, welches die Vorsehung zum Mittelpunkte einer großen, mächtigen Monarchie bestimmt hatte, diesen unscheinbaren Keim, aus dem sich ein riesengroßer herrlicher Baum entwickeln sollte, wie sie diese Mark aus Sumpf und Wildniß, aus Barbarei und Verwilderung, aus Druck und Elend gehoben, zu einem gesitteten, glücklichen Dasein, zum edelsten Austausch der Gedanken und des geistigen Strebens, zum Bewußtsein eines Nationallebens, ja zu einem so hohen Stolze erweckt haben, daß der Name Preußen seit vielen Jahren wie ein den Anbruch des Lichtes verkündender Klang jener wunderbaren Memnonssäule durch die tiefe Nacht des Daseins anderer Völker schallt und die Hoffnung in ihnen weckt, daß auch für sie ein Morgen anbrechen werde. Schlaget auf die Urkunden unseres Volkes, und mit leuchtender Schrift, die keine Woge der Zeit je verwischen wird, werdet Ihr in ihnen geschrieben finden, daß die Hohenzollern es waren, die den Morgenstrahl der Freiheit, verkündet an der Hand der Ordnung und Sitte, zuerst den Völkern erscheinen ließen und so eine Humanität begründeten, durch

welche das Geschöpf sich nicht im Dünkel von seinem Schöpfer losreißt, sondern nur noch kindlicher an denselben anschließt! Und wie sie unser Volk erst in's Leben riefen, aus der Rohheit des Daseins zum Bewußtsein seiner herrlichen Kräfte weckten und aus dem Schatten der Finsterniß und des Aberglaubens zum Lichte hinaufführten: so auch führten sie es unter ihrem Banner in den Schlachten bei Fehrbellin, Prag und Leuthen, bei Leipzig und bei Waterloo, ob auch über Berge von Leichen, zur Selbstständigkeit und zu einer politischen Höhe, wie sie kein anderes Volk in so kurzer Zeit und bei so beschränkten Kräften je erklommen hat. Und blicken wir hin auf unser großes Preußenland, wie es sich von den Ufern des Niemen bis zu den rebenbekränzten und burggekrönten Bergen des Rheins und der Mosel, von den reizlosen, wandelbaren Dünen der Ostsee bis zu den die Wolken tragenden Sudeten ausdehnt, durchströmt von großen und kleinen Flüssen, die, wie die Adern eines Körpers das Blut in alle Theile desselben, so die Schätze des Landes, des Fleißes unseres Volkes auf ihrem breiten Rücken nach allen Weltgegenden hintragen, wie es geschmückt ist mit großen und reichen Städten, blühenden Dörfern und Weilern, umwallet von unermeßlichen Kornfeldern oder umgrünt von mit Heerden bedeckten Triften; blicken wir um uns und vergleichen wir das, was wir bei uns sehen, mit dem, was wir bei Andern finden: dann werden wir gestehen, daß zwar manche Länder von der Hand der Natur mütterlicher und reicher ausgestattet sind, als unser Preußenland, daß aber auch keines mehr die Ausdauer, den Fleiß und den Muth seiner Bewohner und die Kraft, Güte und Weisheit seiner Fürsten bezeuge, als unser preußisches Vaterland. Unsere Fürsten waren es, die mit dem Volke arbeiteten, Sümpfe trockneten, Flugsand befestigten, Flüsse leiteten, Kanäle zogen, Wüsten in Gärten verwandelten; Hohenzollern waren es, die von den Schultern des Volkes die Lasten entmenschenden Druckes lösten, Tausende von Sclaven dadurch in ebenso viele freie Männer umschufen und von ihrem Antlitz, das Gottes Abbild sein soll, den Stempel der Knechtschaft tilgten, den lange Jahrhunderte darauf geprägt hatten, die den Ausgestoßenen aus der Fremde, den wegen ihres Glaubens Gehetzten und Verfolgten ein gastliches Asyl boten und dadurch Kunst, Wissenschaft, Gewerbe und Handel unter ihrem Volke gründeten, und ein Hohenzoller war es, von dessen Throne einst über ganz Europa jener herrliche Ausspruch ertönte und von der Menschheit mit einem Jubelhymnus erwiedert wurde: „es solle auch dem Geringsten das Recht gesprochen werden, wie dem Höchsten!" Und wenn wir dies Alles wissen, wenn wir es nicht wagen dürfen, den untrüglichen Zeugnissen der Geschichte und unserer eigenen Erfahrung zu widersprechen: wie sollten da nicht Liebe und Dankbarkeit in jedes Preußen Brust wohnen und von ihnen ein Band gewebt werden, welches Volk und Fürst innig umschlingt und durch keine äußere Macht je zerrissen werden kann!

Von dieser Hoffnung erfüllt, scheiden wir jetzt von dieser Stätte, um mit frischen Kräften und neuer Lust zu unseren Berufsgeschäften zurückzukehren, die Einen — das Schöne, Wahre und Gute zu lehren, die Andern — es zu lernen; Ihr aber, theure Schüler, nehmt aus der Feier dieser Stunde noch eine bedeutsame Mahnung für die nächste Zukunft mit Euch! Erinnert Euch stets, daß Ihr einem Staate angehöret, der seit einer langen Reihe von Jahren einem doppelten Wahlspruche folgt und nach ihm sich in seinen Forderungen an Euch und in seinem Verhalten gegen Euch, die Ihr einst seine Bürger und Diener werden sollet, bestimmt. „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!" heißt der eine, und eröffnet Eurer Kraft, Eurem Streben eine lange, weite und segensreiche Laufbahn, an deren Ziele mit glänzenden Zügen Euch der andere entgegenstrahlt: „Einem Jeden das Seine!" In einem solchen Staate findet die Gemeinheit, die Schlaffheit und Trägheit ihren sicheren Lohn — die Verachtung und Schande; die bloße Mittelmäßigkeit ihre nothwendige Dunkelheit und Zurücksetzung; der Fleiß, die Ausdauer, die Kraft und Selbstüberwindung aber auch die ihr gebührende Anerkennung und Ehre; in einem solchen Staate müssen die Forderungen an seine Bürger hoch und immer höher gespannt werden, um den Zwecken und Bestrebungen desselben nach allen Richtungen genügen zu können; in einem solchen Staate habt Ihr also, wenn Ihr Euch nicht früh gewöhnt, nach dem Höchsten und Aeußersten mit aller Kraft zu ringen, Nichts zu erwarten als Beschämung, Zurücksetzung und Vergessenheit! Aber wollt Ihr diesem Staate zürnen, weil er will, daß Ihr einst so viel Gutes stiften sollet, als Jeder von Euch nur immer vermag? Grollet Ihr ihm, wenn er fordert, daß Ihr so vollkommen werdet, als Ihr nur könnt; wenn er wünscht, daß Ihr den Ruhm, das Glück des Volkes nach Möglichkeit vermehren und Euch selbst dadurch ein beneidenswerthes Loos bereiten sollet? Nein, Ihr verkennet den Ruf und die Forderung des Staates nicht; sie finden in Eurem Herzen einen lauten Widerklang, und von Ernst, Eifer und Ausdauer durchdrungen, macht Ihr fortan den Willen des Staates auch zu dem Eurigen!

Jahresbericht
von Ostern 1855 bis Ostern 1856.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Prima.

Classenordinarius { im Sommer: Professor Dr. Heffter. / im Winter: Prorector Dr. Bergmann.

A. Sprachen:

1) Latein, 8 St.: Horat. Od. *l.* III. IV. und ausgewählte Satiren und Episteln. 2 St. Director Professor Braut. Cic. Tuscul. disp. *l.* I. u. V. de off. *l.* I. Tacit. Germania. 3 St. Für Aufsätze, Exercitien und Extemporalien, Repetition der alten Geschichte in lateinischer Sprache und Disputirübungen 3 St. Prorector Dr. Bergmann. Privatlectüre von Liv. *l.* I. —IV. XXI. u. Cic. Brutus, controlirt von demselben.

2) Griechisch, 6 St.: Im Sommer: Homer. Il. *l.* XVII—XX. 2 St. Director. Sophocles Antigone. 2 St. Derselbe. Platon. Apologia Socr. u. Eutyphr. 2 St. Professor Dr. Heffter. Im Winter: Homer. Il. *l.* XXI—XXIII. 1 St. Director. Sophocl. Aiax 2 St. Derselbe. Platon. Crito; Thucyd. *l.* I. c. 24—60. 2 St. Für Exercitien und Extemporalien 1 St. Conrector Rhode.

3) Deutsch, 2 St.: Besprechung der Aufsätze der Schüler und geschichtliche Uebersicht der deutschen Litteratur von Anfang bis zu den Meistersängern. Im Sommer Professor Dr. Heffter. Im Winter Collaborator Dr. Tischer.

4) Französisch, 2 St.: Britannicus par Racine, verbunden mit Sprechübungen. Exercitien aus deutschen Classikern und Extemporalien. Uebersetzung von Göthe's Egmont in's Franz. Grammatik nach Borel. Collaborator Doehler.

5) Hebräisch, 2 St.: Grammatik nach Gesenius, Lectüre ausgewählter Stücke aus dessen Lesebuche und ausgewählte Psalmen. Subrector Ramdohr.

B. Wissenschaften:

1) Religion, 2 St. Im Sommer combinirt mit Secunda: Vom Mittleramte Christi mit den Beweisstellen aus dem Grundtexte des N. T. — Im Winterhalbjahr Prima allein: Dritter Glaubensartikel und Lectüre des N. T. mehr im Zusammenhange.

2) Mathematik, 4 St. Im Sommer: geometrische und höhere arithmetische Reihen und einige Sätze aus der Zahlen-Theorie. Im Winter: Stereometrie nebst Repetition früherer Cursen. Professor Schönemann.

3) Physik, 2 St. Im Sommer: die Lehre von der Wärme. Im Winter: Magnetismus und Repetition einiger Lehren aus der Dynamik. Derselbe.

4) Geschichte, 3 St. Geschichte der neuern Zeit vom Augsburger Religionsfrieden bis zu den Befreiungskriegen. Prorector Bergmann.

5) Philosophische Propädeutik, 1 St. Im Sommer: die Lehre von den Schlüssen nach Trendelenburg's Elementa log. Aristot. Director. Im Winter: Geschichte der griechischen Philosophie bis Sokrates. Dr. Tischer.

II. Secunda.

Classenordinarius { im Sommer: Prorector Dr. Bergmann. / im Winter: Conrector Rhode.

A. Sprachen:

1) Latein, im Sommer 10 St.: Virg. Aen. I. Privatlectüre von Ovid. Fast. IV. 2 St. Collaborator Doehler. Cic. or. de imp. Cn. Pomp. u. epistt. nach der Auswahl von Süpfle. 4 St. Exercitien, Extemporalien u. Versuche in der freien Composition. 4 St. Dr. Bergmann. Privatlectüre von Cic. oratt. pro Deiot., pro Lig. u. pro Arch. controlirt von demselben. Im Winter 10 St.: Virg. Aen. II., verbunden mit metrischen Uebungen, 2 St. Liv. XXI. 2 St. Dr. Bergmann. Cic. pro Mil. 3 St. Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Lateinische nach Seyffert; Grammatik: Moduslehre. 3 St. Rhode. Privatlektüre, theils Cicero's Reden, theils Sallust, controlirt von demselben.

2) Griechisch, 6 St.: Hom. Od. XVI—XXIV. 2 St. Director. Im Sommer: Xen. Memor. II., 2—9. Herod. VII. 2 St. Exercitien, Extemporalien und Grammatik (Repetit. der unregelm. Verba; die Lehre von den Comparationsgraden, dem Artikel, den Pronom. und den generibus verbi) 2 St. Bergmann. Privatlectüre von Xenoph. Anab. controlirt von demselben. Im Winter: Xen. Anab. I.; Plut. Tib. u. C. Gracchus. 3 St. Exercitien, Grammatik (Repetition der unregelm. Verba, Moduslehre). 1 St. Rhode. Privatlectüre von Hom. Od. libr. I—IV.

3) Deutsch, 2 St.: Im Sommer: Lectüre von Schiller's „Jungfrau von Orleans" u. „Braut von Messina". Besprechung von Themen zu schriftlichen Aufsätzen u. Correctur derselben. Prof. Heffter. Im Winter: deutsche Aufsätze, freie Vorträge nach eigener Wahl, besonders über Schillersche Dramen und Gedichte. Rhode.

4) Französisch, 2 St. Lectüre von Scribe's Bertrand et Raton, verbunden mit Sprech-

übungen. Exercitien, Extemporalien und Uebersetzung von Göthe's „Geschwister". Grammatik nach Borel. Collaborator Doehler.

5) Hebräisch, 2 St. Im Sommer: Anfangsgründe der Grammatik, Lectüre des Lesebuchs von Gesenius. Prof. Heffter. Im Winter: Grammatik nach Gesenius, Lectüre ausgewählter Stücke aus Gesenius' Lesebuch. Subrector Ramdohr.

B. Wissenschaften:

1) Religion, 2 St. Im Sommer mit Prima combinirt, cf. Prima. Im Winter: Lectüre der Parabeln über das Reich Gottes, die Bergpredigt und die Capitel aus dem Evang. Johannis von Cap. XIV. an, mit ausführlicher Erklärung des dogmatischen Inhaltes. Director Braut.

2) Geschichte, 2 St.: Geographie und Geschichte Alt-Italiens und römische Geschichte bis auf Augustus. Bergmann.

3) Mathematik, 4 St.: Im Sommer: Planimetrie, 3. u. 4. Buch von Legendre's Geometrie nebst Lösung vieler geometrischer Aufgaben. Im Winter: Lehre von den Verschiebungen der Figuren, nebst den quadratischen Gleichungen. Prof. Schönemann.

4) Physik, 2 St.: Hydrostatik, Aerostatik und Hydrodynamik. Prof. Schönemann.

III. Tertia.

Classenordinarius: Collaborator II. Doehler.

A. Sprachen:

1) Latein, 8 St.: a) Ovidii Metamorph. lib. VIII, 246 bis Ende. Das Gelesene wurde größtentheils memorirt, einzelne Fabeln in lateinische Prosa umgearbeitet. Lehre von der Quantität und die wichtigsten Eigenthümlichkeiten von dem poetischen Sprachgebrauch. 2 St. b) Cæsar de B. G. V—VII mit steter Rücksicht auf Phraseologie. Das Gelesene wurde zum Theil memorirt. 3 St. c) Grammatik: Lehre von den tempora, modi, participia; vom gerundium und von den supina; das Wichtigste aus der syntaxis ornata, Lehre von der Wortbildnng der nomina und verba und von den particulae, nach der größern Zumptschen Grammatik. Wöchentlich ein Scriptum, alle 14 Tage ein Extemporale in strengem Anschluß an die Grammatik und die Lectüre. Daneben fortlaufende selbstständige Uebungen der Schüler. 3 St. Privatim übersetzten und commentirten schriftlich im Sommer die Schüler der ersten Abtheilung Aurel. Vict. de Cæsaribus mit Auswahl, die Schüler der zweiten Abtheilung Cornel. Nep. Miltiades, im Winter beide Abtheilungen Justini histt. Philipp. I, 1—10. Doehler.

2) Griechisch. I. Ober-Tertia 6 St.: Hom. Od. I, II zur Hälfte. 2 St. Director. — Im Sommer: Jacobs' Elementarb. 2. Curs. Geographie von Europa 2., von Asien 1. Hälfte. Grammatik nach Buttmann bis zu Ende der Formenlehre. Extemporalia. Privatim lasen die vorgerücktern Schüler aus Jacobs' die Naturgeschichte und einen Theil der Mythologie. 4 St. Collaborator Dr. Tischer. — Im Winter: Jacobs Elementarbuch 2. Curs. Geographie von Asien 2. Hälfte und Geographie von Africa. Grammatik: Wiederholung des Sommercursus. Exercitien und Extemporalien, im Anschluß an die Lectüre. 4 St. Prorector Dr. Bergmann.

II. Unter-Tertia 6 St. Im Sommer Jakobs' 2. Curs. Anekdoten 106 — 136, Aes. Fabeln, Anekdoten 1—30 u. mehrere Abschnitte aus dem 1. Curs. Grammatik bis zu den verb. anom. einschließlich und einer Auswahl der irregul., verb. mit Extemporalien. Zuletzt die homer. Formenlehre an etwa 60 Versen der Odyssee eingeübt. Collaborator Dr. Tischer. Im Winter: Repetition des Curs. von Quarta. Verba liq. und Verba auf μι, unregelmäßige Verba mit Auswahl. Wöchentlich ein Exercitium aus Spieß. Lectüre aus Jacobs' Lesebuch. Conrector Rhode.

3) Deutsch, 2 St.: Erklärung memorirter Gedichte aus Echtermeyer's Auswahl deutscher Gedichte. Rectionslehre und Satzlehre nach Heyse's Leitfaden. Freie Ausarbeitungen. Lectüre und Erklärung von Schiller's Fiesco 1. Act und Piccolomini 1.—3. Act, mit fortlaufenden schriftlichen Darstellungen und freien Vorträgen. Doehler.

4) Französisch, 2 St.: Lectüre von Voltaire's Charles XII lib. IV. Das Gelesene wurde fast ganz memorirt. Grammatik nach Hirzel: Artikel, Substantiv, Adjectiv, Zahlwörter, Pronomina nach Repetition der verbes irréguliers. Wöchentlich ein Exercitium aus Fränkel's Stufenleiter 2. Curs. Zu jeder Lection eine Seite Vocabeln aus Plötz's Vocabulaire systématique et guide de conversation française auswendig gelernt. Doehler.

B. Wissenschaften:

1) Religionslehre, 2 St.: Bibelkunde, Gebote, Glaubensartikel nach dem Lehrbüchlein für junge Christen von Hertzer und König. Memoriren von Liedern aus dem Brandenburger Gesangbuche. Director.

2) Geschichte und Geographie, 2 St.: Im Sommer Geschichte des Mittelalters von den Kreuzzügen und neuere Geschichte, nach Böttiger's Geschichte für Schule und Haus. Im Winter: Geschichte des brandenburg-preußischen Staats. Das Vorgetragene wurde schriftlich ausgearbeitet. Anfertigung von synchronistischen Tabellen, freie Vorträge. Geographie der Völker des Mittelalters und des preußischen Staats. Doehler.

3) Mathematik, 4 St.: Im Sommer: Congruenz und Aehnlichkeit der Dreiecke, die einfachen Sätze vom Kreise. Im Winter: Algebra und Arithmetik. Die 4 Species und die Zahlensysteme. Prof. Schönemann.

4) Physik, 2 St.: Im Sommer: Einige einfache Sätze aus der Statik. Im Winter: Fortsetzung des im Sommer begonnenen Cursus. Prof. Schönemann.

C. Technische Fertigkeiten:

Zeichnen, 2 St.: Freies Handzeichnen. Lehrer Plaue.

IV. Quarta.

Classenordinarius: Collaborator I. Dr. Tischer.

A. Sprachen:

1) Latein, 8 St.: Cornelius Nepos, im Sommer Miltiad., Themist., Arist., Pausan. u. Cimon (die oberen Schüler privatim, unter Controle des Lehrers, Conon, Iphicr., Chabr., Timoth.); im Winter: Lysand., Alcib., Thras., Conon und Dion (die oberen privatim Datam.

und Epam.), 4 St. Syntax der Casus mit locis memor. nach Zumpt Cap. 69—75, 2 St. Extemporalien und Exercitien, 2 St. Dr. Tischer.

2) **Griechisch**, 4 St.: Formenlehre nach Buttmann bis zu den Verbis mutis einschl., Lectüre und Exercitien aus Spieß's Uebungsbuche, und Extemporalien. Dr. Tischer.

3) **Deutsch**, 2 St.: Grammatische Uebungen, Aufsätze u. Declamiren. Subr. Ramdohr.

4) **Französisch**, 2 St.: Grammatik (besonders die unregelmäßigen Verba), Lectüre und Exercitien, nach Plötz's Lehrbuche, 2. Cursus, auch Extemporalien. Subr. Ramdohr.

B. Wissenschaften:

1) **Religion**, 2 St.: Bibelkunde, die 5 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus, Kirchenlieder und Bibelsprüche, nach Hollenberg's Hülfsbuche ꝛc. Subrector Ramdohr.

2) **Geschichte**, 2 St.: Deutsche Geschichte nach Böttiger. Im Sommer Subr. Ramdohr, im Winter Dr. Tischer.

3) **Geographie**, 1 St.: Die Flüsse und Gebirge von Deutschland und politische Geographie des preußischen Staates, nach Stahlberg's Leitfaden, 3. Cursus. Im Sommer Subrector Ramdohr, im Winter Dr. Tischer.

4) **Mathematik** und **Rechnen**, 5 St.: Die gemeinen und die Decimalbrüche und die gewöhnlichsten praktischen Rechnungsarten, 3 St. Lehrer Plaue. Vorübungen zur ebenen Geometrie, 2 St. Prof. Schönemann.

5) **Naturgeschichte**, 2 St.: Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie (die wirbellosen Thiere). Lehrer Plaue.

C. Technische Fertigkeiten:

Zeichnen, 2 St.: Schattirübungen nach Vorlegeblättern. Lehrer Plaue.

V. Quinta.

Classenordinarius: Musikdirector Täglichsbeck.

A. Sprachen:

1) **Latein**, 8 St.: Uebersetzen aus Jacobs' Elementarbuch V. lib. I—VI. 2 St., im Sommer Musikdirector Täglichsbeck, im Winter Dr. Tischer. - Einübung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre nach Zumpt's Auszug der lateinischen Grammatik, Cap. 1—68, und die wichtigsten Regeln der Syntax nach O. Schulz's Aufgaben, 1. Cursus, Regel 1 — 20, mündlich und schriftlich. 4 St. — Wöchentlich ein Extemporale und ein Exercitium mit genauer Correctur und Besprechung derselben. 2 St. Musikdirector Täglichsbeck.

2) **Deutsch**, 4 St.: Orthographie mit wöchentlicher Correctur einer orthographischen Aufgabe. 1 St. — Deklamation nach Asmis. 1 St. Musikdirector Täglichsbeck. — Grammatik und practische Uebung; Correctur von schriftlichen Aufsätzen. 2 St. Im Sommer Prof. Hefftter, m Winter Musikdirector Täglichsbeck.

3) **Französisch**, 2 St.: Einübung der vier regelmäßigen Conjugationen nach Plötz, Cor-

rectur von Extemporalien und Exercitien. Im Sommer Prof. Hefftter, im Winter Subrector Ramdohr.

B. Wissenschaften:

1) Religionslehre, 2 St.: Lectüre des Neuen Testaments; Auswendiglernen von biblischen Sprüchen und den Lehren des Katechismus. Im Sommer Prof. Hefftter, im Winter Subrector Ramdohr.

2) Geschichte, 1 St., nach Bredow's Tabellen. Im Sommer Professor Hefftter, im Winter Musikdirector Täglichsbeck.

3) Geographie, 2 St.: Die allgemeine Geographie und die fünf Erdtheile, specieller als in Sexta. Im Sommer Professor Hefftter, im Winter Subrector Ramdohr.

4) Rechnen, 4 St.: Rechnung mit benannten Zahlen und Bruchrechnung. Musikdirector Täglichsbeck.

5) Geometrische Formenlehre, 1 St. Lehrer Plaue.

6) Naturgeschichte, 2 St.: Zoologie (Wirbelthiere). Lehrer Plaue.

C. Technische Fertigkeiten:

1) Freies Handzeichnen, 2 St., nach Vorlegeblättern von Franke. Lehrer Plaue.

2) Schönschreiben, 2 St., nach Mädler's Vorlegeblättern. Musikdir. Täglichsbeck.

VI. Sexta.

Classenordinarius: Collaborator III. Dehmel.

A. Sprachen:

1) Latein, 9 St.: Einübung der Formenlehre inclusive der regelmäßigen Conjugation, nach Zumpt's Auszug; Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische nach O. Schulz's Aufgaben 1. Cursus I—IX, und aus dem Lateinischen in's Deutsche aus desselben Tirocinium 1—87. Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale zur Einübung der durchgenommenen Regeln. Dehmel.

2) Deutsch, 4 St.: Die Lehre vom einfachen Satze mit mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Krause, I. u. II. Abtheilung, 2 St. Orthographie 1 St. Declamiren und Lesen 1 St. Dehmel.

3) Französisch, 2 St.: Uebungen im Lesen, die Declination, die Hülfszeitwörter, verbunden mit Uebungen im Uebersetzen nach Plötz, 1. Cursus. Subrector Ramdohr.

B. Wissenschaften:

1) Religionslehre, 2 St.: Biblische Geschichte, nach Zahn's Biblischen Historien, Ausgabe B. Auswendiglernen von Liedern aus Hollenberg's Hülfsbuch für den evangelischen Religions-Unterricht. Dehmel.

2) Geschichte und **Geographie**, 3 St.: Die wichtigsten Völker und Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte und das Wichtigste aus der allgemeinen Geographie; Europa und Deutschland specieller. Im Sommer Prof. Dr. Hefftter, im Winter Collab. II. Doehler.

3) **Rechnen**, 3 St.: Numeriren, die 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen. Kopfrechnen. Dehmel.

4) **Naturgeschichte**, 2 St.: Zoologie und Einiges aus der Botanik, nach v. Schubert's Lehrbuche. Im Sommer Subrector Ramdohr, im Winter Dehmel.

C. Technische Fertigkeiten:

1) **Schönschreiben**, 3 St. Subrector Ramdohr.
2) **Zeichnen**, 2 St. Dehmel.

Der **Gesangunterricht** wurde vom Musikdirector Täglichsbeck in wöchentlich vier Stunden ertheilt:

1. Abtheilung: Vier- bis achtstimmiger Gesang in gemischtem und Männerchor.
2. Abtheilung: Zweistimmiger Gesang } Choräle, Canons, Lieder.
3. Abtheilung: Einstimmiger Gesang }

Auch in diesem Jahre wurde der ersten Abtheilung Gelegenheit gegeben, durch regelmäßig sonntägliche Ausführung der liturgischen Gesänge unter Leitung des Musikdirectors Täglichsbeck im Hauptgottesdienst der St. Katharinenkirche (mit Ausnahme der hohen Festtage, wo die meisten Schüler in den Ferien nach Hause gereist waren) und durch Theilnahme derselben an einigen von der Steinbeckschen Singakademie ausgeführten liturgischen Festandachten sich im öffentlichen Chor- und Sologesange zu üben, und haben die dazu gehörenden Schüler diesen von ihnen freiwillig übernommenen Dienst zur würdigen Feier des öffentlichen Gottesdienstes mit anerkennenswerther Ausdauer geleistet.

Die **Turnübungen** begannen unter Leitung des Musikdirectors Täglichsbeck, nachdem sie während des Winters 1854—55 in Ermangelung eines Winterturnlokals geruht hatten, in derselben Weise, wie im vorigen Jahre, zuerst mit Prima und Secunda zur Einübung der Vorturner am 19. Mai und dann am 9. Juni mit allen Klassen.

Von den 199 Schülern des Gymnasiums turnten 178 in 14 Riegen (die übrigen 21 waren wegen körperlicher Gebrechen oder Krankheit dispensirt) an zwei Nachmittagen der Woche, Dienstag und Sonnabend; am dritten Nachmittag (Donnerstag) wurden öfters Turnspiele vorgenommen.

Turnfahrten fanden zwei Statt, eine dritthalbtägige mit den Vorturnern nach Neuhütten und Wiesenburg, die andere (eintägige) mit 155 Turnern über Schmerzke nach Rekahne zu dem Denkmal aus der Zeit Friedrichs des Großen und zurück über den Neuen Krug.

II. Verordnungen der Hohen Königlichen Behörden.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 7. Mai 1855.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch veranlaßt, uns darüber Bericht zu erstatten, welche Erfahrungen hinsichtlich der Circular-Verfügung vom 25. Mai 1846, betreffend die gleichmäßige Auffassung und Anwendung der §§ 35, 36 und 39 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements vom 4. Juni 1834 bei den Maturitäts-Prüfungen an dem Ihrer Leitung anvertrauten Gymnasium gemacht worden sind.

Verfügung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 29. Mai 1855.

Durch die Verfügung vom 24. Februar 1853 (No. 2645) ist bestimmt worden, daß Schüler oder fremde Maturitäts-Aspiranten, welche bei Anfertigung der schriftlichen Abiturienten- und Maturitäts-Prüfungsarbeiten oder bei der mündlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hülfsmittel oder eines Betrugs schuldig machen, oder andern dazu behülflich gewesen sind, sofort von der Prüfung ausgeschlossen und auf den nächsten Prüfungstermin verwiesen werden sollen. Da einzelne, in Folge dieser Bestimmung von der Prüfung ausgeschlossene Schüler oder fremde Maturitäts-Aspiranten bei der nächsten Prüfung das gleiche gewissenlose Verfahren wiederholt haben, so bestimme ich ferner, daß Schüler oder fremde Maturitäts-Aspiranten, welche sich zum zweiten Male bei Anfertigung der schriftlichen Prüfungs-Arbeiten oder bei der mündlichen Prüfung der Benutzung unerlaubter Hülfsmittel oder des Betrugs schuldig machen, nicht nur abermals von der Prüfung ausgeschlossen, sondern auch zu einer neuen Prüfung nirgends mehr zugelassen werden sollen. Von dieser Bestimmung sind die Examinandi vor der Prüfung in Kenntniß zu setzen.

In Fällen, wo dieselbe auf einzelne Schüler oder Maturitäts-Aspiranten angewendet wird, sind die Namen der davon Betroffenen sämmtlichen Königlichen Provinzial-Schul-Collegien, beziehungsweise sämmtlichen Königlichen Regierungen, mitzutheilen, welche sie den ihnen untergeordneten Anstalten bekannt machen werden.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 13. Juni 1855.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat durch Rescript vom 26. vor. M. auf unsern Antrag die Bestimmung getroffen, daß den stellvertretenden Commissarien bei den Abiturienten-Prüfungs-Commissionen der Gymnasien auch in den Fällen ein volles Votum beigelegt werde, wo die Prüfung von dem Departementsrath unseres Collegiums selbst geleitet wird.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung von Civil-Eleven für den am 1. October d. J. beginnenden Cursus der Königlichen Central-Turn-Anstalt in Berlin.

Am 1. October d. J. wird ein neuer Cursus für Civil-Eleven an der Königlichen Central-Turnanstalt hierselbst beginnen. Die näheren Mittheilungen über Einrichtung und Zweck dieser Anstalt und der in ihr zu erreichenden Ausbildung in der Gymnastik sind in der Bekanntmachung vom 15. Juli v. J. (No. 14,885), abgedruckt in No. 169 des Staats-Anzeigers, enthalten.

Auch in dem neuen Cursus muß die Zahl der aufzunehmenden Civil-Eleven auf höchstens 18 beschränkt werden. Vorzugsweise zur Aufnahme geeignet sind junge Schulmänner, welchen später der Unterricht in der Gymnastik an Gymnasien, Real- und Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien übertragen werden kann. Dieselben können nach den bisher gemachten Erfahrungen ihren Aufenthalt in Berlin, wenn auch in beschränktem Maaße, auch zu ihrer Vervollkommnung in andern Disciplinen des pädagogischen Gebiets mitbenutzen. Sofern für einzelne Eleven die Nothwendigkeit und Angemessenheit einer ihnen den Aufenthalt hierselbst möglich machenden Unterstützung nachgewiesen wird, bin ich bereit, ihnen eine solche zu gewähren.

Die Anmeldungen zum Eintritt in den diesjährigen Cursus der Königlichen Central-Turnanstalt bei den Königlichen Provinzial-Schul-Collegien, resp. Königlichen Regierungen, sind zu beschleunigen.

Berlin, den 22. Juli 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Abschrift vorstehender Bekanntmachung erhält das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, die betreffenden Anmeldungen bis spätestens zum 1. September d. J. mir einzureichen.

Die Leistungen der Königlichen Central-Turnanstalt, sowohl was eine einfachere und rationellere Gestaltung des gymnastischen Unterrichts, als einen wohlthätigen Einfluß auf sittliche und disciplinarische Haltung der Eleven betrifft, haben sich bis jetzt als sehr beachtenswerth erwiesen. Es ist deshalb zu bedauern, daß dieselbe seither, namentlich von Candidaten des höheren Schulamts, nicht in ausgedehnterer Weise benutzt worden ist. Soweit hiervon in der Bedürftigkeit der betreffenden Candidaten der Grund liegt, bin ich bereit, bei nachgewiesenem Unvermögen Unterstützungen bis zu höchstens 16 Thalern monatlich zu gewähren. Sofern aber die Zeit von 9 Monaten, welche der Cursus dauert, namentlich für bereits im Amte befindliche Lehrer ein Hinderniß war, die Anstalt zu benutzen, habe ich Veranstaltung getroffen, daß solche Lehrer höherer Unterrichts-Anstalten, welche sich bereits mit dem Turnen beschäftigt und namentlich Unterricht in demselben ertheilt haben, vom 1. October d. J. ab in einem dreimonatlichen Cursus das in der Königlichen Central-Turnanstalt ausgebildete und befolgte, für pädagogische Zwecke vorzugsweise geeignete System theoretisch und practisch genau kennen lernen können. Für diesen verkürzten Cursus geeignete Schulmänner seines Ressorts veranlasse ich das Königliche Provinzial-Schul-Collegium auf diese ihnen gebotene Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen und solche zeitig bei mir anzumelden. Berlin, den 22. Juli 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

gez. v. Raumer.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 15. September 1855.

Der bevorstehende Gedächtnißtag des vor 300 Jahren geschlossenen Augsburger Religionsfriedens wird in der evangelischen Kirche festlich begangen werden. In Betracht, daß keine derartige Gelegenheit unbenutzt zu lassen ist, auch bei der Jugend das Verständniß der Wohlthaten, welche dem deutschen Volke durch die freie Verkündigung des Evangeliums zu Theil geworden sind, anzuregen, veranlassen wir Euer Wohlgeboren in höherem Auftrage, die evangelischen Schüler des dortigen Gymnasiums am 25. d. M. zu einer gemeinsamen Feier zu vereinigen und Anordnung zu treffen, daß dieselben in geeigneter Weise auf die Bedeutung dieses Tages aufmerksam gemacht werden.

Verfügung des Königl. Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg an den Magistrat zu Brandenburg.

Berlin, den 8. December 1855.

Bei einer vor Kurzem durch den Dirigenten und den Departementsrath unsers Collegiums gelegentlich vorgenommenen Besichtigung des dortigen Gymnasial-Gebäudes ist der Umstand zur Sprache gekommen, daß der darin befindliche große Hörsaal im Verhältniß zu seiner Größe zu niedrig ist und daher desjenigen architectonischen Ebenmaaßes entbehrt, welches für die Feierlichkeiten, welche darin abgehalten werden, wünschenswerth ist. Da der Saal im obern Stockwerk des Gebäudes liegt, so würde mit einem nicht allzu großen Kostenaufwande eine Abhülfe durch Erhöhung bewirkt werden können und die Anstalt dadurch in den Besitz eines durchaus entsprechenden und würdigen Lokals für ihre Feierlichkeiten gelangen.

Wir nehmen daher Veranlassung, die Aufmerksamkeit des Magistrats hierauf hinzulenken und wollen hierüber den weiteren Bericht desselben erwarten.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 13. December 1855.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat durch Rescript vom 28. v. M. die Bestimmung getroffen, daß bei Beurtheilung der Reife für die Universität die in dem Prüfungs-Reglement vom 4. Juni 1834 unter Lit. C. § 28 enthaltene Bestimmung überall nur dann anzuwenden ist, wenn die Prüfungs-Commissionen officiell davon in Kenntniß gesetzt worden sind, daß das Interesse des Staatsdienstes rücksichtlich einer bestimmten Berufs-Categorie die Anwendung derselben erheischt, daß jedoch für jetzt diese Anwendung überhaupt nicht eintreten kann, da dieselbe von keinem der Herren Ressort-Minister für irgend eine Berufs-Categorie als zulässig bezeichnet worden ist.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 15. December 1855

Nach der Mittheilung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums zu Münster ist die höhere Unterrichts-Anstalt zu Gütersloh in die Reihe der öffentlichen evangelischen Gymnasien und damit in den bestehenden Verband zum Austausch der Gymnasial-Programme eingetreten.

Ew. Wohlgeboren veranlassen wir daher mit Bezug auf unsere Verfügung vom 1. October d. J. (4880), vom nächsten Jahre ab außer den an das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten direct einzusendenden 166 Exemplaren von jedem bei der unter Ihrer Leitung stehenden Anstalt erscheinenden Programme 182 resp. 184 Exemplare bei uns einzureichen.

Circular-Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 10. Januar 1856.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat sich veranlaßt gefunden, die Circular-Verfügung vom 5. Mai 1846, betreffend die gleichmäßige Auffassung und Anwendung der §§ 35, 36 und 39 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements vom 4. Juni 1834, in Erinnerung zu bringen. Indem wir Ew. Wohlgeboren hiervon zur Nachachtung Kenntniß geben, machen wir Sie hierdurch auf die gedachten Bestimmungen wiederholt aufmerksam und fordern Sie auf, dieselben von Zeit zu Zeit zur Kenntniß der betheiligten Schüler zu bringen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Der Sommercursus des jetzt beendeten Schuljahres wurde am 17. April 1855 in der Versammlung sämmtlicher Lehrer und Schüler, nach dem Gesange eines Chorals, durch ein Gebet und eine Ansprache des Directors eröffnet, worauf die Vorstellung der neu aufgenommenen Schüler erfolgte.

Am Sonntag, dem 1. Juli, fand die gemeinsame Feier des heiligen Abendmahls seitens der Lehrer mit ihren Familien und der confirmirten Schüler unserer Anstalt Statt.

Die Hundstagsferien mußten in diesem Jahre, wegen zeitraubender Reparaturen im Gymnasialgebäude, leider bis zur Dauer von fast fünf Wochen (vom 11. Juli bis 13. August) ausgedehnt werden.

Durch die dankenswerthe Munificenz der Hohen Königl. Behörden erhielten auch in diesem Jahre zwei Lehrer des hiesigen Gymnasiums Unterstützungen aus den für solche Zwecke bestimmten Staatsfonds.

Die schriftliche und mündliche Prüfung der Abiturienten wurde gegen Ende des Sommers, letztere unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Bauer, in vorschriftsmäßiger Weise abgehalten.

Bei der Schlußfeier des Sommersemesters (der Versetzung und Censurenvertheilung) am 29. September hatte der Director zugleich im Namen der Anstalt einem langjährigen Mitarbeiter Lebewohl zu sagen. Es galt dem Herrn Professor Dr. Heffter, der, nachdem er von 1824 an als Conrector und seit 1831 als Prorector an unserm Gymnasium treu und gewissenhaft gearbeitet, mit dem 1. October 1855 in den Ruhestand übertrat. Wie seine bisherigen Collegen bei einem Abschiedsmahle im engern Kreise, so haben auch unsere Schüler aus eigenem Antriebe ihm durch ein Ständchen und Ueberreichung eines werthvollen Geschenkes ihre Dankbarkeit bezeugt.

Zu derselben Zeit waren es 25 Jahre, seit der Berichterstatter (im ersten halben Jahre interimistisch) das Directorat des Gymnasiums bekleidet. Die Kundgebungen der Liebe, die ich bei dieser Veranlassung sowohl von meinen Collegen, wie von unsern jetzigen Schülern empfing, werden mir stets unvergeßlich bleiben.

An die Stelle des Herrn Professor Heffter hatte Ein Wohllöblicher Magistrat den bisherigen Conrector, Herrn Dr. Richard Bergmann, zum Prorector und an seiner Statt Herrn Albert Rhode, früher Lehrer am Blochmannschen Institut in Dresden, zuletzt Hülfslehrer am Königl. Pädagogium zu Züllichau, zum Conrector gewählt. Beiden Wahlen ist die Bestätigung der Königlichen Behörden zu Theil geworden.

Die Einführung dieser beiden Lehrer in ihre neuen Aemter durch den Director fand bei der am 16. October erfolgten feierlichen Eröffnung des Wintercursus Statt. Mit derselben wurde zugleich eine Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs verbunden, bei welcher der Collaborator Herr Dehmel die am Anfang dieses Programms abgedruckte Festrede hielt.

Im November nahmen der Dirigent des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, Herr Geheime Rath Heindorff, und der Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kießling, ersterer während eines, letzterer während zweier Tage, durch den Besuch sämmtlicher Klassen des Gymnasiums Kenntniß von den gegenwärtigen Leistungen unserer Anstalt.

Seit Neujahr 1856 haben die hiesigen städtischen Behörden dreien seit einer Reihe von Jahren um die Anstalt wohlverdienten ordentlichen Lehrern, den Herren Dr. Tischer, Doehler und Dehmel, persönliche Gehaltszulagen gewährt, eine Anerkennung, für die ich auch an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen mich gedrungen fühle.

Der Wintercursus nahm, Gott sei Dank! seinen regelmäßigen Verlauf. Die mündliche Abiturientenprüfung fand, unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Bauer, am 29. Februar Statt.

IV. Statistik des Gymnasiums.

Die Schülerzahl betrug für das laufende Vierteljahr 195: in Prima 14, in Secunda 13 in Tertia 39, in Quarta 36, in Quinta 40, in Sexta 53.

Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres: 55.

Abgegangen sind:

A. Zur Universität mit dem Zeugniß der Reife:

a) zu Michaelis 1855:

1) **Karl Franz Leopold Pilarik**, geboren den 9. Mai 1834 zu Zabakuck, Sohn des evangelischen Pfarrers daselbst, evangelischer Confession, besuchte von Ostern 1848 das Gymnasium zu Halberstadt und war von Ostern 1853 bis Michaelis ejusd. Primaner. Seitdem Mitglied der Prima am hiesigen Gymnasium. Er studirt Jurisprudenz in Halle.

2) **Otto Friedrich Wilhelm Peters**, geboren den 17. September 1832 auf dem Rittergute Krofwinkel bei Alt-Ruppin, Sohn des dort verstorbenen Rittergutsbesitzers, evangelischer Confession, früher am Gymnasium zu Ruppin 2 Jahr Primaner, seit Ostern 1855 Mitglied der Prima am hiesigen Gymnasium. Er studirt Theologie in Halle.

3) **Gustav Theodor Felix Adolf Hönecke**, geboren den 25. Februar 1835 zu Brandenburg, Sohn des pensionirten Lazarethinspectors Hönecke zu Brandenburg, evangelischer Confession, seit Ostern 1846 Schüler des Gymnasiums, seit Ostern 1853 Mitglied der Prima. Er studirt Theologie in Halle.

4) **Thomas Friedrich Ernst Otto Täglichsbeck**, geboren den 14. Juli 1838 zu Brandenburg, Sohn des Musikdirectors und ordentlichen Lehrers am Gymnasium, evangelischer Confession, seit Michaelis 1846 Schüler des Gymnasiums, seit Michaelis 1853 Mitglied der Prima. Er hat das Zeugniß der Reife mit Auszeichnung erlangt und widmet sich dem Studium des höheren Berg- und Hüttenwesens.

b) zu Ostern 1856:

1) **Wilhelm Richard Adolf Schumann**, geboren zu Brandenburg den 12. Januar 1837, Sohn des Rectors der höheren Töchterschule hierselbst, evangelischer Confession, besucht seit Michaelis 1845 das Gymnasium und ist seit Ostern 1854 Mitglied der Prima. Er will Theologie in Halle studiren.

2) **Karl Wilhelm Bernhard Plaue**, geboren den 20. April 1837 zu Brandenburg, Sohn des Hülfslehrers am Gymnasium, Herrn Plaue, besucht seit Ostern 1849 das Gymnasium und ist seit Ostern 1854 Mitglied der Prima. Er will Theologie in Berlin studiren.

3) **Theodor Reishaus**, geboren den 25. September 1836 zu Brandenburg, Sohn des Gastwirths Herrn Reishaus hierselbst, evangelischer Confession, wurde zu Michaelis 1852, von der hiesigen Realschule mit einem sehr guten Zeugniß der Reife entlassen, am Gymnasium nach Secunda aufgenommen und Ostern 1854 nach Prima versetzt, aus welcher Classe er jetzt mit dem Zeugniß der Reife abgeht, um in Berlin Mathematik zu studiren.

B. Zu anderweitiger Bestimmung:

1) aus Prima: Winterfeldt, Butzke, Grünwald, Zierhold; 2) aus Secunda: Lehmann, Hampke, Schultz, Lindau, König, Ratzel; 3) aus Tertia: Schultz, Engel, Ernst, Fromme, Gerlach, Haberlandt, A. v. d. Hagen, Hartwig, Hoffmann, Kampfhenkel, Kiesel, Neumann, Löschke, Ehlert, Schlee; 4) aus Quarta: Lehmann, Wagenitz, Schönemann; 5) aus Sexta: Passarge, Heyden.

Durch den Tod verloren wir den Tertianer Bändel.

Verzeichniß der Schüler
im letzten Vierteljahr, in alphabetischer Ordnung.

Prima.

Eugen Augustin.
Wilhelm Drewien.
Eduard Gräbke.
Karl Hoppe.
Max Mollard.
Bernhard Plaue.
Theodor Reishaus.
Karl Schuke.
Wilhelm Schultze.
Richard Schumann.
Hugo Seyffert.
Richard Siebert.
Eduard Steinbeck.
Wilhelm Wegener.

Secunda.

Ernst Blell.
Otto Boden.
Gustav Buchholtz.
Karl Genz.
Max Kuhlmeyer.
Richard Lambrecht.
Wilhelm Lindemann.
Karl Matthias.
Max Rietz.
Karl Rüthnick.
Adolf Schumann.
Max Täglichsbeck.
Friedrich Wölfert.

Tertia A.

August Bando.
Wilhelm Dähne.
Rudolf Godbersen.
Friedrich Hermanni.
Eduard Hintze.
Franz Leo.
Georg Mewes.
Ernst Plaue.
Georg Plaue.
Bernhard Preckwinkel.
Karl Putz.
Felix Roloff.
Wilhelm Schröder.
Wilhelm Voß.
August Weber.

Tertia B.

Alwin Behrns.
Louis Berkowitz.
Rudolf Beyl.
Franz Busse.
Otto Dähn.
Otto Eckhardt.
Fritz Engelmann.
Max Gerson.
Paul Griesemann.
Kuno v. d. Hagen.
Albert Heyden.
Louis Kluge.
Gustav Krickau.
Otto Nicolai.
Hermann Schulz.
Fritz Seyffert.
Julius v. Siegsfeld.
Max Spitta.
Gustav Steinbeck.
Georg Steinbeck.
Adolf Voigt.
August Weber.
Julius Wutzkowsky.
Theodor Zech.

Quarta.

Franz Belß.
Walter Betge.
Hermann Bode.
Ernst Burkhardt.
Guido Büttner.
Otto Dähne.
Franz Dehorn.
August Giebe.
Franz Gutschow I.
Hermann Gutschow II.
Hermann Hädicke.
Rudolf Hechel.
Friedrich Kahle.
Robert Kiesel.
Hermann Kluge.
Louis Knönagel.
Karl Lehmann.
Julius Lehrack.
Julius Maaß.
Emil Matthias.
Fritz Mewes.
Karl Metzenthin I.
Hermann Metzenthin II.
August Neumann.
Ernst Schlee.
Gustav Schmidt I.
Bernhard Schmidt II.
August Schröder.
Max Schulz.
Johannes Schulze.
Fritz Spieske.
Richard Steuer.
Albert Ulrich.
Emil Voß.
Heinrich Zarnack.
Eduard Ziegler.

Quinta.

Adolf Ahlers.
Max Bendel.
Karl Betge.
Emil Buchholtz.
Emil Dominick.
Hermann Eisenmenger.
Albert Fischer.
Adolf Friedländer.
Eugen Gantzer.
Franz Gerike.
Martin Griesemann.
Robert Grohe.
Max v. d. Hagen.
Richard Hampke.
Friedrich Harte.
Wilhelm Heinse.
Max Heyden.
Wilhelm Hoffmann.
Max Hoppe.
Adolf Kauffmann.
Rudolf Kelm.
Hermann Lenzer.
Fritz Lindstedt.
Otto Lunitz.
Julius Meinicke.
Hermann Meister.
Wilhelm Plaue.
Johannes Riedel.
Richard Rüthnick.
Paul Schönemann.
Richard Schulz.
Franz Spitta I.
Emil Spitta II.
Hermann Ullrich.
Ludwig Voigt.
Otto Wasmannsdorff.
Ernst Wedepohl.
Edmund Wolff.
Emil Wutzkowsky.
Hugo Ziegler.

Sexta.

Wilhelm Becker.
Karl Beier.
Wilhelm Blell.
Gustav Börner.
Emil Büttner.
Robert Dähne.

Louis Giebe.
Leopold Hauck.
Albert Herrmann.
Max Hintze.
Julius Höne.
Georg Jahn.
Gustav Keller.
Otto Kelm I.
Franz Kelm II.
Hermann Kiesel.
Albert Klein.
Emil Kleist.
Rudolf Kluge.
Emil Köcher.
Eduard Köhring.
Franz Koltermann.
Max Krause.
Werner Kühling.
Rudolf v. Langermann.
Robert Lenzer.
Jemmy Löwen.
Julius Mämicke.
Otto Meinicke I.
Wilhelm Meinicke II.
Georg Metz.
Friedrich Mewes.
Max Meyer.
Wilhelm Nicolai.
Paul Niedlich.
Otto v. Panwitz.
Kurt Römer.
Max Rosenbaum.
Fritz Schäfer.
Otto Schlee.
Gustav Schlunck.
Johannes Schmidt.
Georg Schneider.
Julius Schröder.
Erich v. Schulz.
Ernst Schulze.
Karl Siebert.
Hermann Spitta.
Adolf Tischer.
Otto Töpffer.
Gustav Wegener.
Hermann Wiese.

Prämien haben erhalten

A. Ostern 1855:

1) in Prima: Wutzkowsky, Bauer, Bode, Schultze.
2) in Secunda: Hoppe, Siebert, Wegener, Schuke.

B. Michaelis 1855:

1) in Tertia: Buchholtz, Matthias, Leo.
2) in Quarta: Spitta, Gerson, Steinbeck.
3) in Quinta: Kiesel, Matthias, Metzenthin, Schmidt.
4) in Sexta: Ahlers, Heinse, Rüthnick.

Zuwachs

A) der Gymnasial-Bibliothek:

1) durch Geschenke:

a) vom hohen Ministerio: Gerhard's Denkmäler ꝛc. als Fortsetzung der archäolog. Zeitung. Lieferung 21—24. Berl. 1854; H. v. d. Hagen: Heldenbuch. Bd. 1 u. 2; Luther's Bibelübersetzung krit. bearbeitet von Bindseil und Niemeyer. Th. 6 u. 7.

b) vom Brochüren-Lesezirkel: Bd. XLVII. XLVIII.

2) durch Ankauf:

a) aus dem Weißeschen Fonds: Fragmenta historicorum gr. ed. C. Müllerus Vol. III.

b) aus der Bibliothekkasse: v. Raumer, Geschichte der Pädagogik, Th. 3, 1. 2. Hagenbach, Kirchengeschichte des 18. und 19. Jahrh. 2 Bde. 2. Aufl. Piper, Mythologie

und Symbolik der christl. Kunst. Bd. I, 1. Hollenberg, Hülfsbuch beim Religionsunterricht. Teipel, practische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat., zugleich Studien zur Geschichte der ersten christl. Jahrhdte. Desselben pract. Anleit. zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lat. für Tertia und Secunda. Hudemann, zur Gymnasialreform. Seyffert, scholae latinae. Schmeißer, Lehrbuch der Rhetorik. 3. Aufl. Tennemann, Grundriß der Gesch. der Philosophie. 5. Aufl. Preller, griech. Mythologie. Bernhardy, Grundriß der römischen Litteratur. 3. Ausg. 1. Lief. Rüstow, Heerwesen u. Kriegführung Cäsar's. Schubart, Bruchstücke zu einer Methodologie der diplomat. Kritik. Schönemann, Codex für die pract. Diplomatik. Th. 1. 2. Platonis Parmenides cum Procli comment. ed. Stallbaum. Thucydides, erklärt von Krüger. Virgilii opera, hsg. von Süpfle. Horatius cum comment. Cruquii. Livius, erklärt von Weißenborn, Bd. 3. Taciti Annales I—VI., erklärt von Otto. Ritter's Erdkunde Th. XVII., 2. v. Humbold, Kosmos. Bd. 3. Cotta, Deutschlands Boden, sein geolog. Bau ꝛc. Wilkes, die Entdeckungs-Expedition in den verein. Staaten in d. J. 1838—1842. 2 Bde. Macaulay, Geschichte Englands, übers. von Bülau. 4 Bde. v. Schlözer, Livland. Waitz, Geschichte Schleswig-Holsteins. Bd. I, 1. v. Sybel, Geschichte der franz. Revolution. Bd. 2, 2. Pipitz, Mirabeau. 2 Bde. v. Raumer, historisches Taschenbuch. N. F. Jahrg. X. Wolf, vier Briefe vom Kaiser Friedrich II. Bülau, geheime Gesch. und räthselhafte Menschen. Waagen Kunstwerke und Künstler in Deutschland. Th. 1. 2. Stahr, Torso. Th. 1. Göthe's Briefe an Frau v. Stein. Zarncke, litterar. Centralblatt. 1855. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft, 1855. Jahn's Jahrbücher. 1855. Berliner Gymnasialzeitschrift. 1855.

B. der mathematischen Bibliothek:

Die laufenden Hefte des Crelleschen Journals für reine und angewandte Mathematik; die laufenden Hefte des Poggendorffschen Journals für Physik und Chemie; die von 1855—1856 erschienenen Lieferungen von Marbach's physikalischem Lexikon; 20. Band von Prechtl. technologischer Encyclopädie; Lehrbuch der analytischen Mechanik von Duhamel, deutsch von Eggers; Navier, Differential- und Integral-Rechnung.

C. des physikalischen Kabinets:

Eine Tafelwaage; Apparat zu Fallversuchen mit der Waage; Apparat für Versuche über den Rückschlag beim Schießen; Apparat für Versuche über die Electricität gespannter Saiten; Apparat für Versuche über den Stoß elastischer Federn; ein großes Glasspind zum Aufbewahren der Instrumente.

D. der Schüler-Bibliothek:

Durch Ankauf: Meyer, Volksbibliothek für Länder-, Völker- und Naturkunde, 45—89. Bd. — Nieritz, der Oheim. — Koch: der Eselsjunge, oder: Freuet Euch, daß Euer Name im Himmel angeschrieben ist. — Nieritz: Die Türken vor Wien im Jahre 1683. — Desselben Weihnachtsbuch. — Wieland's sämmtliche Werke, 42 Bde.

Der Catalog umfaßt 1682 Nummern. Die Theilnahme wird dringend empfohlen.

Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer.

(Winter-Semester 1855—56.)

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	wöchentlich
Director	2 Relig. 3 Griech. 2 Latein.	2 Relig. 2 Griech.	2 Relig. 2 Griech. gr. III. a.				15
Prorector, ord. I^{ma}	6 Latein 3 Gesch.	4 Latein. 2 Gesch.	4 Griech. gr. III. a.				19
Conrector, ord. II^{da}	3 Griech.	4 Griech. 6 Latein. 2 Deutsch	6 Griech. gr. III. b.				21
Subrector	2 Hebr.	2 Hebr.		2 Relig. 2 Deutsch 2 Franz.	2 Relig. 2 Geogr. 2 Franz.	2 Franz. 3 Schreib.	21
Mathematicus	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	2 Math.			20
Musikdirector, ordin. V^{ta}	4 Singstunden immer 2 Turntage im Sommer } mit allen Klassen				7 Latein. 4 Deutsch 3 Rechn. 2 Schreib. 1 Gesch.		21
Collaborator I., ord. IV^{ta}	2 Deutsch 1 Philos. Propäd.			8 Latein. 4 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Latein.		20
Collaborator II., ord. III^{tia}	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 8 Latein. 2 Deutsch 2 Gesch. u. Geogr.			3 Geogr. u. Gesch	21
Collaborator III., ord. VI^{ta}						9 Latein. 4 Deutsch 2 Relig. 3 Rechn. 2 Zeichn. 2 Naturg.	22
Der Hülfslehrer			2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Rechn. 2 Naturg.	2 Zeichn. 2 Naturg. 1 mathem. Zeichnen.		14

Uebersicht

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums im Schuljahre von Ostern 1855 bis dahin 1856.

Lehrer.	Allgemeiner Lehrplan.								Verhältnisse der					
	Fächer.	Klassen und Stunden							Schüler.			Abiturienten.		
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa	In	waren	sind	Es sind und werden entlassen	studiren wo?	was?
Director Professor Braut.	Latein.	8	10	8	8	9	9	52	I.	20	14	mit d. Zeug-	Halle 4	Theologie
Prorector Dr. Bergmann.	Griechisch.	6	6	6 u. 6	4	—	—	28	II.	16	13	niß der Reife:	Berlin 2	Jurisprudenz 2
Conrector Rhode.	Deutsch.	2	2	2	2	4	4	16	III.	37	39	a) Michaelis	in schlesisch.	Bergbau 1
Subrector Ramdohr.	Französisch.	2	2	2	2	2	2	12	IV.	41	36	1855 4	Bergwerken 1	
Mathematicus Professor Schönemann.	Hebräisch.	2	2	—	—	—	—	4	V.	31	40	b) Ostern		
	Religion.	2	2	2	2	2	2	12	VI.	38	53	1856 3		
Musikdirector Täglichsbeck.	Mathematik.	4	4	4	2	—	—	14	S.	183	195	7	7	7
	Rechnen	—	—	—	3	4	4	11						
Collab. I. Dr. Tischer.	Physik.	2	2	2	—	—	—	6						
Collab. II. Doehler.	Geschichte.	3	2	2	2	1	1	11						
Collab. III. Dehmel.	Geographie.	—	—	—	1	2	2	5						
Lehrer Plaue.	Naturgesch.	—	—	—	2	2	2	6						
	Phil. Prop.	1	—	—	—	—	—	1						
	Zeichnen.	—	—	2	2	2	2	8						
	Schreiben.	—	—	—	—	2	3	5						
	Gesang.	2				2		4						
	Summa	34	34	32	32	32	32	195						

Hierzu kommt Turnen (im Sommer) wöchentlich in 4 Stunden. — Inscribirt sind 55, abgegangen 43.

V. Folge der Prüfung und Redeübung.

Dienstag, den 18. März, Vormittags um 9 Uhr:

Gesang No. I.

Tertia: **Latein.** Herr Collaborator Doehler.
Griechisch. Director.
Aus Tertia declamiren:
Georg Plaue: Pribislav von C. Seidel.
Georg Steinbeck: Fehrbellin von J. Minding.

Secunda: **Mathematik.** Herr Professor Schönemann.
Griechisch. Herr Conrector Rhode.
Lateinische Rede des Secundaners Schumann: **De Tib. Semproni Gracchi morte.**

Prima: **Latein.** (Cic.) Herr Prorector Dr. Bergmann.
Hebräisch. Herr Subrector Ramdohr.
Der Abiturient Plaue spricht über das Thema: **Recte fecit Socrates, quod capitis damnatus mortem effugere relicto carcere noluit.**

Gesang No. II.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Gesang No. III.

Der Secundaner Boden spricht über die Worte Schiller's aus der Braut von Messina: Das Leben ist der Güter höchstes nicht;
Der Uebel größtes aber ist die Schuld.

Quarta: **Latein.** Herr Collaborator Dr. Tischer.
Rechnen. Herr Lehrer Plaue.
Aus Quarta declamiren:
Kahle: Das Kind der Sorge von Herder.
Burkhardt: Unter den Palmen, von Freiligrath.
Schmidt II.: Die halbe Flasche von Simrock.

Quinta: **Latein.** Herr Musikdirector Täglichsbeck.
Geographie. Herr Subrector Ramdohr.

Aus Quinta declamiren:

Schulz, Rettung einer Officiersfrau, von Hebel.
Wolff: De olle Fritz, plattdeutsches Gedicht von Bornemann.
Hoppe: Der Teufel von Salamanka, von Th. Körner.

Sexta: **Latein.** } Herr Collaborator Dehmel.
Deutsch. }

Aus Sexta declamiren:

Albert Klein: Die Laster und die Strafe, von Lichtwer.
Adolf Tischer: Der Wolf und der Mensch, von Grimm.
Albert Herrmann: Der Fuchs und der Esel, von Gleim.
Georg Jahn: Der Fuchs und die Katze, von Grimm.

Gesang No. IV.

Deutsche Rede des Abiturienten Schumann über Walther von der Vogelweide. Derselbe nimmt zugleich in der Abiturienten Namen Abschied von der Anstalt.
Ihm antwortet, im Namen der Schüler, der Primaner Seyffert.

Vertheilung der Weißeschen Prämien.
Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Gesang No. V.

Zur geneigten Theilnahme an dieser Schulfeier beehre ich mich, im Namen des Gymnasial-Lehrer-Collegiums, den Königlichen Compatronats-Commissarius und Superintendenten Herrn **Bauer**, Hochwürden, Einen Wohllöblichen Magistrat, insbesondere den Herrn Ober-Bürgermeister **Brandt**, Hochwohlgeboren, Eine Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung, sowie alle Gönner und Freunde des Schulwesens gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Braut.

Text zu den Gesängen bei der Osterprüfung 1856.

Vormittags.

No. I. Psalm von A. Mühling.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel!

No. II. Weihnachtslied.

Melodie aus dem 15. Jahrhundert, harmonisirt von Mich. Prätorius (um 1600).

1. Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Als uns die Alten sungen,
Aus Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter,
Wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine,
Darvon Esaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

Nachmittags.

No. III. Die schönste Frühlingsblume.

Lied von Orlando di Casso (1583).

1. Wohl kommt der Mai
Mit mancherlei
Der Blümlein zart
Nach seiner Art,
Erquicket, das
Verdorben was
Durch Winters G'walt.
Deß freuet sich ganz mannichfalt.

2. All's, was da lebt,
Sich jetzt erhebt,
Der Vöglein G'sang,
Welches vorlang
Geschwiegen was;
Auch Laub und Gras,
Das grünet schon;
Derhalben ich nicht trauern kann.

3. Ganz sunderlich
Erfreu' ich mich
Heimlichen deß,
Ich weiß wohl weß,
Davon man nicht
Viel Sunders spricht,
Noch sagen soll;
Will Gott mir wohl, so geht mir's wohl.

No. IV. Frühlingslied von Mendelssohn.

1. Berg und Thal will ich durchstreifen
In der Frühlingstage Pracht,
Wo auf Wiesen und in Wäldern
Die verjüngte Schöpfung lacht.

2. In das Wonnemeer der Düfte,
Das aus allen Blüthen quillt,
Will ich ganz mich untertauchen,
Bis der Seele Durst gestillt.

3. Bis ich selber untergehe
In der Blüthen Balsamduft
Und aus dir verjüngt erstehe,
Du geliebte Frühlingsluft!

No. V. Motette von Rungenhagen.

Groß ist der Herr! — Er sieht auch meine Fehle;
Sein Odem ist's, der mich umgiebt.
Gut ist der Herr! — O lieb' Ihn, meine Seele,
Wie Er mit Vaterhuld dich liebt!

Zur Nachricht.

Der neue Lehrkursus beginnt Dienstag, den 1. April, Vormittags 9 Uhr. — Zur Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler bin ich vom 27. bis 31. März täglich Vormittags von 9—12 Uhr in meiner Wohnung bereit.

Braut.